

MISZELLEN

Etyma.

Es gibt wohl kein schwierigeres Gebiet der Philologie als das etymologische, auf dem schon viele gestrauchelt sind: *Πρὸς καὶ τὸδε τοῖσι γενέσθω*. Es sei hier nach langer Pause einmal wieder auf die früher von Delitzsch, Assmann u. a. unternommenen Versuche hingewiesen, griechische Worte aus orientalischen Wurzeln abzuleiten. Man lehnte das früher gern als dilettantisch ab; bei sachlicher Prüfung scheint mir, nachdem der panbabylonische Überschwang vergangen ist, doch Einiges ernsthafter Erwägung wert. Ernst Assmann hat sich seinerzeit um die Namenerklärung griechischer Städte und Stapelplätze bemüht und meines Erachtens vieles Einleuchtende ausgesprochen. Ich halte die Verurteilung seiner Aufstellungen in Bausch und Bogen, wie sie damals üblich war, für ungerechtfertigt und würde eine neuerliche Prüfung für angezeigt halten. Bei der Gelegenheit seien auch einige Etymologien zur Diskussion gestellt, die seit Jahren im Schubfach ruhten und nun doch ans Licht möchten. *Syracuse* ist ein unableitbarer Name, aber die Endung *-οσσαί, -οσσαί* ist griechisch. Für den Stamm *Συρακ-* gibt es keine Erklärung, wenn nicht die noch heute, wie ich autoptisch bezeugen kann, dort am Hafen reichlich wachsenden schilfartigen Papyrusstauden den anfahrenden Phöniziern den Namen ‚Schorek‘ entlockt hätten, der wohl mit *σὺργξ* verwandt sein dürfte. — Die Stadt *Lilybaeum* an der sizilischen Küste spottet auch jeder Namendeutung. Ich schlage vor, an ‚Lulab‘ zu denken, den semitischen Stamm, der Myrte bedeutet. — Die Stadt *Cannae* und Cannes in Frankreich sind weniger rätselhaft. Auch heisst im Babylonischen *ganu* das Rohr¹⁾. Die Entlehnung dürfte also klar sein. — Wichtig sind auch kultische Ausdrücke, die überall gern übernommen werden. Das Wort *haruspex* z. B. hat immer viele Schwierigkeiten bereitet. Man dachte an die indogermanische Wurzel *hira* = Darm, was aber zur Leber nicht gut passt²⁾ u. a.³⁾. Im Babylonischen aber bedeutet ‚har‘ die Leber⁴⁾. Was liegt näher als *haruspex* und *hariolari* hiervon abzuleiten? — Das

¹⁾ S. H. Zimmern, Die Serie Surpu, Index s. v.

²⁾ Zeitschr. f. vergl. Sprachw. 1897, 2.

³⁾ Vgl. A. Warton, Etyma Latina 45.

⁴⁾ A. Jeremias A. T. A. O.² 155. Vgl. Keilinschr. Bibl. VI, 316. Zimmern, Beitr. z. babyl. Religion S. 84.

griechische Wort ἥπαρ, Stamm ἥπατ-, ist auch indogermanisch nicht ableitbar. Wiederum stellt das Babylonische sich ein. Leber heisst da auch ‚habittu‘¹⁾, was stark an ἥπατ- erinnert. — Das Wunder oder Vorzeichen heisst τέρας, τέρατ-ος. Die indogermanische Sprachvergleichung versagt. Wohl aber heisst ‚tertu‘ oder ‚teretu‘, auch ‚tirtu‘ im Babylonischen das Vorzeichen oder Orakel²⁾. — Zugleich sei gefragt, ob μηχανή, *machina* mit dem gleichbedeutenden hebr. *mkn*, *χιτών* mit dem ebenfalls gleichbedeutenden hebr. *keton* zusammenhängt³⁾?

Berlin.

Carl Fries.

‘*Ηγησίλαος* und *ἀγεσίλας*‘⁴⁾.

Der Namensform ‘*Ηγησίλαος* in Speusippos’ Brief an König Philipp legt eben Ernst Meyer in seiner Besprechung der Ausgabe und Untersuchung des Denkmals durch Bickermann und Sykutris (Berichte der Sächs. Gesellsch. der Wissensch. LXXX 1928, Heft 3) besonderen Wert für die Echtheitsfrage bei. ‘*Ηγησίλαος* ist nach Meyer ‚die korrekt attische Form, die einem Späteren auf keinen Fall zuzutrauen ist‘. Bei dieser grammatischen Bewertung sind die beiden letzten Silben übersehen. Attisches ‘*Ηγησίλεως* ist in Kirchners Prosopographie durch drei Persönlichkeiten des 4. Jahrhunderts durchaus gesichert, während man ‘*Ηγησίλαος* vergeblich sucht. Allerdings enthält die attische Prosopographie auch Namen auf -λα(ο)s und auf Λα(ο-), nach der literarischen Überlieferung seit dem 6. Jahrhundert⁵⁾: *Ἀγασίλαος* Orop. II, *Ἀγρόλας* (L.)⁶⁾, *Ἀναξίλας* 459 v. Chr., -λαος 119, *Ἀνδροόλαος* 119, *Ἀρκε-*

¹⁾ Blecher, de extispicio 1905 u. a. Keilinschr. Bibl. VI, 316.

²⁾ Zimmern, Beitr. z. babyl. Religion S. 88. (Tyrtaios?)

³⁾ Neshtar, ein Priester (Oldenberg, Religion des Veda s. v.) = Nestor?

⁴⁾ Vgl. Bd. LXXVIII 216. Es war aus technischen Gründen nicht mehr möglich, die hier stehende Notiz dort unterzubringen, und ihr Umfang geht jetzt auch über den eines Korrekturzusatzes hinaus. Zur lateinischen Umschreibung des spartanischen Namens (a. a. O. 218) war auf Th. I. 1304 zu verweisen, woraus sich ergibt, dass neben *Agesilaus* die Überlieferung auch *Hag-* bietet (in Prosaikern von Cicero bis Orosius; inschriftlich nur *Ag.*); ebenso *Agesipolis* Liv., *Hag-* Vitr. (neben *Agesistratos*). Nur mit *h Hagesaretus Larisaeus* (thessal. *Ἀγασάρετος* bei Bechtel, hist. PN. 67) Cic. fam. 13, 25 Sjögren (der gleiche Mann heisst bei Caes. b. c. 3, 35, 2 *Hegesaretos*) und wohl durchweg die mit *Hege-*: *Hegesia* *Hegesitimus* *Hegesinus* *Hegias*.

⁵⁾ Es handelt sich dabei kaum um Reste aus einer Zeit, als man in Attika noch $\bar{\alpha}$ für η sprach, sondern um Anleihen aus dem Epos und um historisch bedingte aus nicht ionisch-attischen Mundarten. Für die ältesten Beispiele denke man an die politische Vormacht Spartas im 6. Jahrhundert und an dessen Eingreifen in die attischen Dinge am Ende des Jahrhunderts.

⁶⁾ Die mit (L.) bezeichneten Fälle finden sich nur bei W. Lademann, De titulis Atticis quaestiones orthographicae et grammaticae.